

Unsere geehrten Abonnenten theilen wir hiermit ergebenst mit, daß die am Sonnabend nicht zur Ausgabe gelangte Nummer der Moden-Zeitung „Das Haus“ heute von uns nachgeliefert wird.

## Die Expedition der Stettiner Zeitung.

### Vom Kriegsschauplatz.

Die Festung Verdun, welche nach der gestern mitgetheilten offiziellen Kriegsdepesche so eben kapituliert hat, war bereits seit langer Zeit eingeschlossen, allein in einem so unzureichenden Maße, daß erst in allerjüngster Zeit seit dem Freiwerden der Truppen bei Metz stärkere Korps und namentlich schweres Geschütz dorthin dirigiert werden konnte. Diesen vermehrten Anstrengungen hat der Platz denn keinen langen und energischen Widerstand entgegengesetzt. Es bleibt die Einnahme dieser Festung aber für die bei Paris und im Westen Frankreichs operirenden Heere von einer ganz außerordentlichen Wichtigkeit, denn es wird hierdurch nun die ganz direkte und kürzeste Eisenbahn-Linie, welche von Metz aus über Verdun und Châlons nach Paris, resp. also vom Mittelrhein dorthin führt, frei und es steht namentlich kein Hinderniß mehr entgegen, um das viele schwere Geschütz, welches sich theils vor Metz befand, theils dort bei der Kapitulation vorgefunden worden ist, in gerader Tour nach Paris zu befördern und hier zur Verwendung zu bringen. Verdun selber liegt tief im Maasgrunde an der rechten Seite des Flusses, der hier für gewöhnlich sehr seicht ist. Die an sich unbedeutende Stadt ist von einer regelmäßigen, einfachen Encinte umgeben, während auf der linken Seite der Maas die massive Brücke durch ein kleines geschlossenes Fort und einen von diesem unterhalb an den Fluß anschließenden Wall verteidigt wird. Die Niederung ist so breit, daß selbst die ziemlich nahe an die Werke herantretenden Höhen am linken Ufer nicht mit in die Befestigungsanlagen hineingezogen worden sind. Hier wie auf den fahlen Abhängen der weiter vom Fluß zurücktretenden, oben bewaldeten Höhen des rechten Maas-Ufers fand man gute Emplacements für Batterien zur Beschießung der Stadt und hatte diese Beschießung denn auch mit steigender Energie und mit großem Erfolge in's Werk gesetzt. Die nun erfolgte Kapitulation ist die Folge davon. Freilich war die Zerstörung der Befestigungswerke nach den letzten Berichten noch durchaus nicht in dem Maße ausgebeutet, daß ein längeres Halten der Festung sich nicht hätte ermöglichen lassen; allein seit dem Falle von Metz hat die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit eines Widerstandes gegen die belagernden deutschen Truppen so feste Wurzeln geschlagen, daß man es auch in Verdun nicht mehr auf das Aeußerste ankommen ließ, wie wohl so ziemlich überall in den französischen Festungen, die mit Energie von nun an werden beirant werden, sich dieselben Folgen dieser Ueberzeugung sehr bald zeigen werden. Jedenfalls ist in Verdun abermals bedeutendes Kriegsmaterial und eine zahlreiche französische Mannschafft den deutschen Truppen in die Hände gefallen, denn Verdun zählte zu den Plätzen erster Klasse, und seine Normal-Kriegsbesatzung wird auf ca. 5000 Mann (4196 Mann, 714 Pferde) angegeben. Die Bedeutung des Platzes lag von jeher darin, daß er der Sperrpunkt für die Straßen vom mittleren Rhein durch die Argonnen (Paß von les Grandes Jolies) auf Châlons-Paris bildete. Das Frontirer-Defens, welches in diesen Gegenden noch immer böse grassirt, hat hiermit wieder einen seiner wesentlichsten Stützpunkte verloren. Verdun liegt, wenn auch in Vorkriegszeiten, doch außerhalb jenes Länderstriches, dessen Erwerb für Deutschland Seitens der leitenden deutschen Staatsmänner ins Auge gefaßt ist, würde also nach dem Friedensschluß eine der französischen Grenz-Festungen bleiben. Sollte es sich unter diesen Umständen nicht empfehlen, daß die einziehenden deutschen Truppen so bald und so energisch wie möglich an eine Sprengung der Festungswerke dieses Platzes herangehen? Denn jeder Schaden, den wir dem Feinde in dieser Beziehung zufügen, wird für die Sicherung der der-einstigen deutschen Grenze ein Gewinn sein. Eben deshalb möchten wir diesen Punkt der ersten Beachtung empfehlen. Man lasse kein Geschütz im Place und möglichst keinen Stein der Forts und der Encinte auf einander, zumal gerade bei Verdun sich diese Vernichtung ohne eine wesentliche Beschädigung der eigentlichen Stadt ausführen läßt.

So gewaltig groß sich die Siegesbeute von Metz herausgestellt hat, so ist dieselbe doch nicht nur in Betreff der übergebenen Fahnen, sondern auch der Geschütze weit hinter den Ziffern zurückgeblieben, welche diesseits angenommen werden dürften. Es mußten der Zahl der bei der französischen Rheinarmee vorhandenen Regimenter und — Batterien nach übergeben werden: 103 Adler und Standarten, 690

Feldgeschütze und 102 Mitrailseusen, während die wirklich überlieferten Trophäen sich nur auf 53 Adler, 541 Feldgeschütze und 66 Mitrailseusen herausgestellt haben. Dem Vernehmen nach sollen die fehlenden Geschütze theils von ihren Bedienungsmannschaften in die Mosel gestürzt, theils gesprengt worden sein. Ueber die fehlenden Fahnen verlautet, daß dieselben ebenfalls in den Fluß geworfen oder sonst vernichtet sind, einige sich aber unzweifelhaft noch vergraben oder bei den Einwohnern versteckt befinden. Wahrscheinlich wird über deren Verbleib noch eine strenge Recherche angestellt werden, und verdient Erwähnung, daß nach dem Kriegerecht aller Staaten das Verbergen solcher Kriegsbeute den Tod nach sich zieht. Auch bei der Kapitulation von Sedan ist übrigens kaum die Hälfte der Fahnen abgeliefert worden, immerhin beträgt indeß die Zahl der im diesseitigen Besitze befindlichen Adler und Standarten schon einige 90, wozu noch 4 von den Bayern und 3 von den Sachsen erbeutete Adler und Fahnen hinzutreten. An Geschützen sind bisher in offener Schlacht wie durch die beiden Kapitulationen von Sedan und Metz nach den offiziellen Berichten 1003 Kanonen und 155 Mitrailseusen erbeutet worden, wobei indeß 2510 mit den verschiedenen Festungen übergebene Festungs- und Belagerungsgeschütze nicht mitgezählt sind. Die Gesamtzahl der erbeuteten Gewehre dürfte sich auf mehr als 500,000 beziffern. Der Werth des gesamten erbeuteten Kriegsmaterials darf mindestens auf 80 bis 100 Millionen Francs veranschlagt werden.

Ueber die Einnahme der Festung Belfort haben wir heute Näheres. Die deutschen Truppen, welche von den Einern auf 60,000, von den Andern auf 100,000 Mann geschätzt werden, rückten am 31. Oktober, wie man der „R. Z.“ aus Bern unterm 6. v. M. schreibt, auf drei Punkten gegen Belfort vor: über Lure, über die Vogesen und Ballon auf der Route Cernay-Tann über die Brücken von Aspach und La Chapelle. Nachdem sie die Frontirer und Mobilgarden unter Keller auf Cernay in wilder Flucht zurückgeworfen und ihre Retrospektationen bis in die Nähe der Festung vorgebracht, bildeten diese drei Kolonnen um dieselbe den Einnahmekreis, der sich von Tag zu Tag mehr schloß. Ihr Hauptquartier verlegten sie auf das Schloß eines Herrn Saglio zu Souvenans, worauf die Ausrufen, an welchen alle gesunden und kräftigen Leute, die ausgetrieben werden konnten, arbeiten mußten, sofort eröffnet wurden. In Folge der Kontributionen flüchteten sich die Bewohner der um Belfort liegenden Dörfern theils in die Schweiz, theils in die Wälder mit allem, was sie mit sich nehmen konnten. Sämtliche schweizerische Grenzdörfer sind angefüllt mit solchen Flüchtlingen. Bei ihrer Annäherung besetzten die Deutschen zunächst den einige Kilometer von Belfort gelegenen Berg Salbert, von welchem sie einige Kanonen am Donnerstag Abend als ersten Gruß nach dem Glacis der Festung warfen. Am 4. November erschien dann ein Parlamentär vor dem Place und verlangte seine Uebergabe. Da dieselbe verweigert wurde, so ward das Bombardement für den 5. angekündigt. Anfanglich vermutete man, daß die Waffenstillstandsgerüchte der Ausführung dieser Drohung Einhalt thun würden; dies scheint aber nicht der Fall zu sein, da die Kanonade gestern ohne Zwischenpause anhielt und das Dorf Bezelais von den Deutschen in Flammen geschossen wurde. Wie es heißt, will die Besatzung Belfort's sich auf das Aeußerste verteidigen, womit jedoch die Bürger, da die Vertbeidigung keinesfalls an der allgemeinen Lage Frankreichs etwas ändern würde, nicht einverstanden sein sollen.

Eine junge Dame von Koblenz, Fräulein Hedwig Kühne, welche sich zur Pflege der Verwundeten nach dem Kriegsschauplatz begab und mit besonderem Muth dem größten Theil der Schlachten beizuwohnen, hat am 31. Oktober von dem Könige das Eisene Kreuz erhalten. Gegenwärtig ist dieselbe in Versailles in dem im Schlosse eingerichteten Lazareth beschäftigt.

Die bairische Division des Generals von Beyer hat bei der Einnahme von Dijon an 380 Tode und Verwundete gehabt, da die Erstürmung der Vorstadt St. Apollinaire, die von den Franzosen stark verjankt war, nicht ohne harten Kampf geschehen konnte. Die Stadt Dijon hat nicht viel, die Vorstadt St. Apollinaire aber sehr bedeutend durch unser Geschützfeuer gelitten. Gefangene haben die Bayern an 1100 Mann gemacht, viele Frontirer sind in der Hitze des Kampfes getödtet worden. Vorläufig werden unsere Truppen sich in Dijon, das reiche Vorräthe aller Art darbietet, festsetzen. So wie die Armee des Prinzen Friedrich Karl, aus dem 2., 3. und 10. Armeekorps bestehend, erst über Troyes hinaus sein wird, schreibt man der „Kölnischen Ztg.“ aus Besoul, und ihr linker Flügel mit dem

14. Armeekorps in Dijon, ihr rechter aber mit dem 2. bairischen Korps und der 22. preussischen Infanterie-Division nebst den drei Kavallerie-Divisionen Graf Stolberg, Rheinbaben und Prinz Albrecht in Orleans in fester Verbindung steht, erfolgt der Gesamtangriff von ca. 200,000 Mann gegen das mittägliche Frankreich. Was kann uns der Feind wohl entgegenstellen? Die elenden Abenteurerbanden Garibaldi und einige Tausend undisziplinierter Frontirer. In zehn Tagen sind wir vor Lyon.

Hauptquartier Versailles, 5. November. Heute, schreibt man der „Köln. Ztg.“, wird die Eisenbahnstrecke von Dammartin (zwei Stationen vor Paris) über Villers-Cotterets nach Soissons, Reims und Châlons eröffnet, so daß nun vom rechten Flügel der Pariser Einschließungs-Armee eine direkte Verbindung mit Deutschland hergestellt ist. Auch für die Beschleunigung des Gepäcks- und Personen-Verkehrs dürfte diese Linie von erheblicher Wichtigkeit sein.

Versailles, 5. November. Zum ersten Mal seit mehreren Wochen, schreibt man der „Köln. Ztg.“, haben in der letzten Nacht und heute Morgen die Kanonen der Forts geschwiegen und ist eine Ruhe eingetreten, die man nach dem heftigen Feuer der letzten Tage wenigstens nicht erwartet hatte. In wie fern diese Unterbrechung des Schießens eine Folge der vom 1. bis 3. November in Paris stattgefundenen Vorgänge sein kann, wird sich ja bald zeigen müssen, denn heute früh ist Herr Thiers zu den Vorposten geleitet worden, wo er angeblich eine Unterredung mit ihm vertrauten Männern haben wird. So ist denn das von Vielen schon längst Erwartete eingetreten: die Revolution frist ihre eigenen Väter auf, und es geht weiter abwärts auf der bekannten abschüssigen Bahn. Allerdings sind ganz entgegengesetzte Wirkungen dieser Vorgänge möglich. Vielleicht sind sie der Anfang zurückkehrender Bestimmung, vielleicht der Vorwand für eine gewaltsame offensive Vertbeidigung, der wir ja mit Ruhe entgegensehen können, seit der Fall von Metz zwei ganze Armeen freigemacht hat die jeden Versuch, von Norden oder Süden her einen Entsatz für Paris herbeizuführen, wohl nachdrücklich vereiteln werden. Die 4. Division (General Hann v. Weyhern) ist bereits hier in der Umgegend, die 3., beide vom 2. (pomm.) Armeekorps, war vorgestern bereits in Chateau Thierry, Prinz Friedrich Karl vorgestern schon in Commercy. Es heißt, daß das 7. Armeekorps theils als Garnison in Metz verbleiben, theils zur Bezwingung von Tionville und Verdun verwendet werden soll. Die nächste Veranlassung zu den Vorgängen in Paris scheint die Uebergabe von Metz gegeben zu haben, deren Bedeutung den Franzosen trotz aller Ablehnung doch immer klarer zu werden anfängt. Zeitungen vom 29. aus Lyon und Tours wissen noch nichts davon; Telegramme aus beiden Städten nach der Schweiz schillern aber doch das Entgegen, welches diese Nachricht hervorgebracht. In der That stellt sie das ganze bisherige Verhältniß auf einen andern Standpunkt. — Der Herzog von Alenbourg ist hier angekommen, hat aber nach zehntägigem Aufenthalt Versailles wieder verlassen. Dagegen wurde gestern der Großherzog von Baden erwartet. Der König fährt fast täglich auf einen andern Punkt der Vorposten, zwischen St. Germain und Villejuif, um die gegenseitige Arbeit zu übersehen. Die Franzosen arbeiten mit angestrengtem Fleiß an der Ausdehnung und selbst Vorschübung ihrer Vertbeidigungswerke und die Geschosse aus dem Mont Valerien und der Schanze bei Villejuif reichen jetzt bedeutend weiter in unsere Stellung hinein, als bisher, und es fand in den letzten Tagen allerlei Verlockung zu einer Aufnahme des Kampfes statt. Die ganze Einschließungs-Armee verhält sich, diesen Verlockungen gegenüber, aber unerschütterlich ruhig, bereitet Alles vor, überreilt jedoch nichts. Das Ziel ist unverrückbar daselbe; darauf deuten alle Anzeichen hin. Es ist richtig, daß die Vertbeidigungs-Anstalten und Mittel der Pariser viel bedeutender sind, als man genützt und vorauszusetzen berechtigt war; es ist aber eben so richtig, daß die Stadt fallen muß, wenn ihr nicht Hilfe von Außen kommen kann, und daß eine solche nicht kommen darf, dafür sorgt eben die vor Metz frei gewordene Armee. Der vom Rittermeister zum Divisions-General avancirte Herr Kratzy nimmt zwar einen heftigen Anlauf, um in der Bretagne eine Massenerhebung zu provozieren, aber General v. Manneufeld, der mit seiner Armee auf dem Wege zu ihm ist, wird ihm bald genug einen Riegel vorzuschieben wissen.

Hauptquartier Versailles, 6. Novbr. (V. B.-C.) Das Ereigniß des Tages und die daran sich knüpfenden Betrachtungen bildeten gestern Abend in allen Zirkeln Folgendes, wie ich höre, vom Grafen Biemarck dem hiesigen „Moniteur officiel“ mitgetheiltes Communiqué, welches in der Uebersetzung wie folgt lautet: „Ohne Details wiederzugeben,

welche gegenwärtig noch verstreut wären, sind wir ermächtigt, dem Publikum kundzutun, daß binnen Kurzem ebenso wichtige als in der Geschichte einzig dastehende Ereignisse sich unmittelbar vor den Augen Versailles abspielen werden. Die Tage des Glanzes scheinen für die Stadt Versailles in gewisser Beziehung wiederkehren zu sollen, und die Ruhmeshallen der Geschichte werden sich für Versailles nicht mehr schließen, wie in der großen Epoche von 1789.“ Diese offiziell abgegebene Erklärung wird als eines der wichtigsten Dokumente im gegenwärtigen Augenblicke bezeichnet. Diese vielleicht etwas dunkel gehaltene offizielle Erklärung läßt so viel herauslesen, daß man wahrscheinlich beabsichtigt, die Regierung in Paris und Tours nach Versailles zu verlegen, daß hier alsdann die gewählte Konstituante zusammentreten und ein für Deutschlands Wohlfahrt günstiger Friede in Versailles abgeschlossen werden soll. Unter dem gewählten Ausdruck: „les jours des splendeurs“ glaubten Andere die mögliche Wiederherstellung des Thrones der Orleans zu erblicken. Noch Andere denken an einer Berufung des Reichstages in Versailles, ja an einem Kongreß sämtlicher deutscher Fürsten in den Räumen des dortigen Schlosses (?) Jedenfalls werden sich in kurzer Zeit hier wichtige Dinge abspielen, und Graf Biemarck wird Europa wiederum mit einem großartigen Coup diplomatischer Kunst überraschen.

Gros-Lay (vor Paris), 4. November. (Aus dem Feldpostbriefe eines Garde-Füßlers.) Liebe Eltern, heute ist man wieder einmal so recht fidel. Denn erstens bin ich durch zwei Bierpfänder überrascht und habe daher gefrühstückt, wie noch nie, und zweitens habe ich eine Feldwache abgethan, die schon nicht mehr schön war. Wir lagen nämlich 24 Stunden auf freiem Felde hinter einem kleinen Graben ohne Stroh, ohne Decken, oder etwas Aehnliches. Dabei reiste es in der Nacht ziemlich bedeutend, so daß wir es 1 bis 2 Grad Kälte tarirten. Mir ward nebenbei das Amt, in der Nacht 6 Stunden Posten zu stehen, oder vielmehr auf dem Bache zu liegen, was um so langweiliger war, als in der Nacht auch absolut nichts passirte, was die Zeit etwas verkürzte. Ab und zu fiel ein Kanonenschuß, oder erhob sich ein elektrisches Licht; aber Patronen schießen die Franzosen auch nicht eine. — Wenn ich nun meine zwei Stunden Posten abgethan hatte, legte ich mich mit möglichst viel Kameraden dicht zusammen auf die hart gefrorene (?) Erde, so daß man sich auf diese Weise nach langem Zähneklappen einigermaßen erwärmte. Dabei durfte bei uns weder am Tage, noch bei der Nacht ein Feuer angemacht werden, und das Einzige, was ich während der 24 Stunden genossen habe, war ein Schluck lauwarmen Kaffee, der des Morgens uns aus dem Reple gebracht wurde, und zwei Stücke Brot mit Käse. Hatte man aber in der Nacht gefroren, so froh man am Tage erst recht, denn die Sonne wärmte nur sehr unbedeutend, nebenbei herrschte ein schneeförmiger Wind. — Als ich aber zu Hause angekommen war, traf mich ein freudiger Schlag nach dem andern. Zunächst hatte einer meiner Kameraden, der eines kranken Auges wegen in unserem Quartier geblieben war, uns eine delikate Hammelbrühe mit Kartoffeln gekocht. Die schmeckte, wie wir noch wenig in meinem Leben geschmeckt hat. Dana schloß ich die Nacht unter meiner requirirten Decke, auf meinem Laten, noch mit dem Mantel zugedeckt, wie noch nie in meinem Leben (denn während der 24 Stunden hatte ich kein Auge zugemacht); und dann überraschten mich am Morgen die beiden Bierpfänder mit allen ihren Herrlichkeiten. Heute Morgen wurde daher zum ersten Male hier ein Frühstüch eingenommen, comme il faut. Dazu wurde enorm schlechter Wein getrunken, so daß ich mich alle Weile so recht . . . wohl befunde. Daß übrigens eine solche kleine Feldwache schädlich für die Gesundheit sei, denkt man gar nicht. Im Gegentheil, sie ist viel gesunder, als das im Ganzen doch faule Leben, das wir hier in Gros-Lay führen. Ueberhaupt müßten sich die meisten unserer Soldaten hier so recht aus, und ihr werdet euch wundern, was für Vollmondsgeichter nach Berlin zurückkommen, falls sie nicht noch durch einige Rückmärsche dünner werden. — Habt ihr schon von dem Ruhme gehört, den sich unser Regiment vor Stains erworben hat? Es ist nämlich Stains vielleicht die schlechteste Position, die die Fronten vor Paris haben. Das Dorf hat eine Front dem Feinde gegenüber von etwa 1500 Schritt, es wird durch 5 Feldwachen vertbeidigt, die alle, wenn sie sich zurückziehen, bis nach Gorges laufen können, da die Repliezüge im Dorfe keine Positionen haben, die sie halten können. Man brauchte daher nur eine Feldwache auszurücken und es war leicht, die sämtlichen anderen aufzuheben und aus Stains herauszuwerfen. Man hatte sich daher mit Recht gewundert, weshalb die Franzosen dahin keinen einzigen kräftigen Stoß ausgeführt haben, und als neulich einige kenntnißreichere Franzosen in Gefangen-



chaft getrieben, wurden sie nach dem Grunde hien-  
von gefragt. Sie antworteten, gegen die „gelben  
Chasseurs“ hätten sie doch nichts machen können.  
Nun erhob sich natürlich im Hauptquartier unseres  
Korps ein bedeutender Streit, wo die „gelben Cha-  
seurs“ wären, da die Elisabether es auch sein wol-  
ten, die seit 14 Tagen den Vorpostendienst in Stains  
verrichten. Da Soldaten von beiden Regimenten  
im Hauptquartier waren, so wurden sie den Fran-  
zosen gegenübergestellt, worauf letztere die Maträser  
als die gefürchteten bezeichneten. Nun war der  
Streit entschieden und uns ist heute durch Regiments-  
befehl unser Ruhm verkündigt. Die Nachricht ver-  
dient wohl im Blättchen der Fremden gelesen zu wer-  
den. Wir wissen aber auch, daß wir unser Lob ver-  
dienen.

## Deutschland.

Berlin, 9. November. Die heutigen Wahlen  
der Wahlmänner im zweiten, dritten und vierten  
Wahlbezirk fielen entschieden im liberalen Sinne aus.  
Im ersten Wahlbezirk brachten die Konservativen eine  
große Zahl ihrer Kandidaten durch. Das Enderesul-  
tat ist noch zweifelhaft.

— Die „B. u. S.-Ztg.“ schreibt: Nach allen  
uns bis zum Schluß der Redaktion zugegangenen  
Nachrichten aus den hiesigen Wahlbezirken hat das  
Wahleresultat den Erwartungen durchweg entsprochen.  
Die gewählten Wahlmänner gehören in weit über-  
wiegender Anzahl der liberalen Partei an. Selbst  
in den wenigen Wahlbezirken Berlins, in welchen die  
konservativen Wähler bei früheren Wahlen eine Ma-  
jorität hatten, haben sie diese bei dem heutigen Akt  
nicht in allen Abteilungen behaupten können. Wo  
demokratische und nationalliberale Kandidaten einan-  
der gegenüberstanden, haben häufiger als bei früheren  
Veranstaltungen die letzteren Stimmenmehrheit erlangt.

— Eine Detonation, wie sie in Berlin kaum  
noch gehört worden, versetzte gestern kurz vor 12 Uhr  
Mittags die hiesige Bevölkerung in Schrecken. Wie  
sie jetzt heransstellt, war die an der Spree unweit  
des Saatenwinkels gelegene Dynamitfabrik von Diemer  
in die Luft geflogen.

— Wie der „Pos.“ mitgeteilt wird, ist  
dem General von Steinmeyer der russische St. Georgs-  
Orden 3. Klasse verliehen worden. Der Kaiser von  
Rußland hatte denselben, wie das Blatt hinzusetzt  
an unseren König gesandt mit dem Wunsche, selbst  
darüber zu verfügen und ihn dem würdigsten Offi-  
zier der Armee zu übergeben. Der König hat nun  
den Orden, begleitet von einem sehr huldvollen und  
die Tapferkeit des Generals ehrenden Schreiben, Hrn.  
v. Steinmeyer verliehen.

— Dem Korvetten-Kapitän Freiherrn v. Reib-  
nitz ist das Eiserne Kreuz verliehen worden.

## Frankreich.

Nach Briefen aus Paris vom  
2. November herrscht in Belleville noch fortwährend  
große Aufregung und man befürchtete, daß es schließ-  
lich doch noch zu einem Straßenkampfe kommen werde.  
Die Bellevillier sind nicht die Zahlreichsten, aber sie  
sind die Energischsten, und da ihnen der Abschaum  
der Bevölkerung, der nur an Plünderung denkt, zur  
Verfügung steht, so war man in Paris keineswegs  
sehr beruhigt und hatte deshalb auch die Nachricht,  
daß es zu einem Waffenstillstande kommen soll, fast  
überall mit großer Zufriedenheit aufgenommen. Die  
dort stattgefundenen Verhaftungen waren auf Antrag  
Picard's gemacht worden, der in der Regierung das  
konservative Element vertritt. Picard ist im Herzen  
ein Anhänger der Orleans, denen seine Familie haupt-  
sächlich ihre Stellung und ihren Reichtum verdankt.  
Er (Picard) hat 80 bis 100,000 Frs. Rente und  
seine Mutter, die noch lebt, ist ebenfalls sehr reich.  
Picard beantragte sogar eine Modifikation des Kabi-  
nets, in welches er Barthélemy de Saint-Hilaire als  
Minister des Innern an die Stelle Gambetta's auf-  
genommen haben wollte. Dieser Antrag wurde aber  
nicht angenommen und Jules Favre bleibt noch  
interimistischer Minister des Innern. Rochefort gab  
seine Entlassung, weil man das Versprechen Betreffs  
der Wahlen der Mitglieder der „Commune“ nicht  
gehalten hat. Wie es scheint, wurde dieselbe jedoch  
nicht angenommen, und es ist möglich, daß derselbe  
sie wieder zurücknimmt. Der General Schmitz, erster  
Adjutant des Generals Trochu, wird wahrscheinlich  
seiner Stelle entsetzt, da er sich während der Ver-  
haftung des Generals Trochu nicht energisch genug  
bewies. Trochu soll ein Unter-Gouverneur zur Seite  
gestellt werden. Die Regierung selbst scheint übrigens  
Betreffs der weiteren Ereignisse nicht sehr beruhigt zu  
sein, da sie nicht mehr im Hotel de Ville ihre Sibun-  
gen abhält, sondern sich abwechselnd in einem oder  
dem anderen Ministerium versammelt. Der Chef  
des Kabinet's der Regierung bleibt allein im Hotel de  
Ville, um die Mittheilungen, welche der Regierung  
gemacht werden, entgegenzunehmen.

— Jules Ferry hat über seine Betheiligung  
an den Vorgängen vom 31. Oktober in den Pa-  
riser Blättern folgendes Schreiben veröffentlicht: Vor  
dem Hotel de Ville mit einer Abtheilung National-  
garden angekommen, die mehr als ausreichend war,  
um es zu nehmen, ließ ich das von der Insurrektion  
besetzte Gebäude, so wie den Wachposten, welcher  
sich an der Eglise St. Germain befindet, umzingeln,  
und erhielt mit der Nationalgarde als Antwort zwei  
Schüsse, die am Hotel de Ville abgefeuert wurden.  
Ein wenig später kam Herr Delescluze als Parla-

mentär herunter. Ich gab auf sein Verlangen und  
um einen Konflikt zu vermeiden, der ihm eben so  
viel Widerwillen einflößen schien als mir, und  
dessen Ausgang ihm eben so wenig zweifelhaft er-  
schien als mir, meine Zustimmung, aus dem Stadt-  
hause die Personen, welche es besetzt hielten, unter  
der Bedingung weggehen zu lassen, daß sie nur den  
einzigen Ruf: „Es lebe die Republik!“ ertönen lie-  
ßen, und mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß die  
Regierung im Besitze des Hotels de Ville verbleibe,  
und der General Lamister (Oberkommandant der  
Nationalgarde) zuerst herauskomme und beim Desfilé  
präsidire. Ich verstand mich dazu, zwei Stunden  
auf die Antwort zu warten, welche mir Herr Deles-  
cluze sofort versprochen hatte. Während dieser Zeit  
versuchten die Plänkler des Herrn Florens in Folge  
von Befehlen, die sie aus dem Stadthause erhalten hat-  
ten, mich zu verhaften, welches nicht der lächerlichste  
Zwischenfall dieses Tages ist, an dem sich auf jedem  
Schritte das Groteske mit dem Gehässigen vermischte.  
Es ist auf diese Weise, daß gewisse Leute die Ach-  
tung vor den Woffenuspensoren verstehen. Dieses  
Mal die Geduld verlierend, stieg ich mit Abtheilun-  
gen des 106., des 4. und des 14. Bataillons und  
mit den Karabiniers des Hauptmanns Bresse in das  
Hotel de Ville hinauf und wir setzten alle diese  
Herren an die Thür. Es war meinerseits ein Akt  
einfacher Nachsicht; absoluter Herr des Hotels de  
Ville seit mehreren Stunden, nur Eine Sorge ha-  
bend, den Eifer von 50,000 mich umgebenden Na-  
tionalgarden zurückzuhalten, gestatte ich Niemanden,  
zu sagen, daß die im Hotel de Ville belagerten Neu-  
terrer mit mir kapituliert haben. Sie haben die in  
ihrem Namen gemachten Bedingungen weder geachtet,  
noch auseinander gesetzt; ich habe einem großen Theile  
Gnade bewilligt, dieses ist alles.

## Frankreich (Fortsetzung).

Berlin, 9. November. Die Armees, welche un-  
ter dem Kommando des Prinz-Marschall Friedrich  
Karl jetzt auf dem Marsche nach dem Süden Frank-  
reichs begriffen ist, hat zwischen Bologne und Chau-  
mont bereits ein Rencontre mit Mobilgarden zu be-  
stehen gehabt, welches für die letzteren ganz unver-  
hältnismäßige Verluste nach sich gezogen hat. Die  
Truppen, welche bei dieser Affaire engagiert waren,  
gehörten dem 3. Armeekorps (9. Infanterie-Brigade)  
an. Aus der Marschrichtung, welche die Armees des  
Prinz-Marschall Friedrich Karl genommen hat, ist  
erschichtlich, daß sie sich mit dem unter dem Kommando  
des Generals v. Werder stehenden 14. Armeekorps  
vereinigen wird, das gegenwärtig zwischen Dijon und  
Belfort seine Standorte und bereits die Landwehr-  
Division unter dem General v. Treschow zwischen  
Colmar und Belfort an sich gezogen hat. Die große  
Entfernung von Metz bis Chaumont (etwa 30 Mei-  
len) zeigt, mit welcher Schnelligkeit der Marsch nach  
dem Süden Frankreichs ins Werk gesetzt wird, und  
läßt hoffen, daß das Ziel des Marsches, Lyon, in  
nicht zu ferner Zeit erreicht sein wird.

— Der Reichstag des norddeutschen Bundes  
wird der „Prov.-Corr.“ zufolge unmittelbar nach der  
Vollziehung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus, ver-  
muthlich gegen den 20. d. Mts., einberufen werden,  
um einerseits über die Beschaffung der Mittel zur  
weiteren Kriegsführung, andererseits über den durch  
die Verhandlungen in Versailles vorbereiteten Eintritt  
Süddeutscher Staaten in den Bund Beschluß zu fas-  
sen. — Nach dem bisherigen Verlaufe der Ver-  
handlungen ist, wie das ministerielle Blatt weiter berich-  
tet, der Eintritt von Württemberg, Baden und Hessen  
in sichere Aussicht zu nehmen, während die Beziehun-  
gen Bayerns zum Bunde doch weiteren Erörterungen  
unterliegen. Die genaueren Bestimmungen über die  
Reichstagsession können nur unter Berücksichtigung der  
nächsten Aufgaben auf dem Kriegsschauplatz getrof-  
fen werden.

— Das Resultat der Wahlmännerwahlen läßt  
sich in seiner Gesamtheit noch nicht übersehen, doch  
erhebt sich soviel, daß, wie nicht anders zu erwarten war,  
die überwiegende Mehrzahl zu Gunsten der liberalen  
Partei ausgefallen ist. Die Betheiligung der Urwäh-  
ler war nur gering. Im zweiten Wahlkreise scheint  
die Wiederwahl Jakobys aussichtslos zu sein. All-  
gemein ist die Klage über die Unvollkommenheit der  
Urwählerlisten.

Magdeburg, 9. November. Bei den heutigen  
Wahlmännerwahlen haben die Liberalen die entschie-  
dene Majorität erlangt.

Hannover, 9. November. Von 254 gewähl-  
ten Wahlmännern sind 184 national-liberal.

Frankfurt a. M., 9. November. Bei der heute  
stattgehabten Wahl der Wahlmänner wurden in 36  
Wahlbezirken 123 von der vereinigten Fortschritts-  
und nationalliberalen Partei aufgestellte Kandidaten  
und 42 Demokraten gewählt. Das Resultat der  
Wahlen von 18 Bezirken ist noch nicht bekannt.

Wiesbaden, 9. November. Geringe Wahlbe-  
theiligung, die Wahlmänner der liberalen Partei sind  
durchweg gewählt; die beabsichtigte Wahl des Appel-  
lations-Gerichtsraths Henner gesichert.

Riel, 9. November. Einer Mittheilung der  
Rieler-Zeitung zufolge hat die liberale Partei bei den  
heutigen Wahlen von 96 Wahlmännern 70 mit gro-  
ßer Majorität durchgebracht.

Saarbrücken, 9. November. Nachrichten aus  
Versailles melden, daß General v. Werder, preußi-  
scher Militärbevollmächtigter in St. Petersburg, im

Königlichen Hauptquartier eingetroffen ist und daselbst  
eine gewisse Zeit verweilen wird. — Der Erzbischof Ledo-  
chowsky ist von Posen in Versailles eingetroffen. —  
Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin stieg  
aus La Ferrière kommend, dem Könige einen Besuch  
ab. — Einige höhere Beamte der früheren Regierung  
in Versailles sind wegen geheimer Kommunikation mit  
Paris und wegen Widergesetzlichkeit gegen Anordnungen  
der deutschen Verwaltung verhaftet worden. Der bei  
Verbum in die Hände unserer Truppen gefallene Luft-  
ballon hatte mehrere Engländer zu Insassen, welche  
angeblich lediglich aus Paris entfliehen wollten. Der  
bei ihnen vorgesehene große Briefbeutel ist dem gro-  
ßen Generalstab zur Durchsicht zugefertigt.

Karlsruhe, 9. November. Die „Karlsruher  
Zeitung“ meldet aus Alt-Breisach vom 8. d. Mts.,  
Nachmittags 5 1/2 Uhr: Die Batterien bei Wolfgan-  
gen und Biesheim unterhalten gegen Neu-Breisach ein  
wohlgezieltes Feuer. An zwei Stellen in der Nähe  
des Straßburger Thores sind Häuser in Brand ge-  
schossen.

München, 9. November. Die als Eskorte fran-  
zösischer Kriegsgefangener hier anwesende 5. Kompanie  
des 19. Landwehrregiments unter Kommando des  
Lieutenant Reim wurde heute zur Festtafel in die K.  
Residenz gezogen, bei welcher Flügeladjutant v. Sauer  
den König vertrat. Dem Festmahle wohnten ferner  
noch bei ein Generaladjutant des Königs, der Stadt-  
kommandant und Deputationen von Offizieren und  
Unteroffizieren. Der Sängerkorps des Hoftheaters und  
eine Musikkapelle besorgten die Tafelmusik. Heute  
Abend besuchten die preussischen Soldaten das Hof-  
theater, wo ihnen zu Ehren auf Befehl des Königs  
„Solberg“ von P. Heyse gegeben wird. — Morgen  
veranstaltet der Magistrat ein Festbanket in der West-  
endhalle.

Bern, 9. November. Eine Meldung des schwei-  
zer Truppenkommandanten aus Bruntrut von heute  
berichtet den Einzug der Preußen in Montbelliard. —  
Der „Bund“ meldet, Garibaldi habe sich mit den  
Franc-tireurs überworfen.

Genf, 8. November. Nach hier eingetroffenen  
Nachrichten aus Lyon hat die dortige Filiale der Bank  
von Frankreich begonnen, ihre Fonds nach Toulon  
zu bringen. Der Maire von Lyon, Hennot, hat wie-  
derholt in Tours um Verstärkung der Besatzung von  
Lyon gebeten.

Brüssel, 8. November. General Coffinieres  
hat an die Redaktion der „Independance“ aus Ham-  
burg ein Schreiben gerichtet, dessen Inhalt sich dahin  
resumieren läßt, er werde später bis zur Evidenz be-  
weisen, seine Pflicht als Soldat und Bürger redlich  
erfüllt zu haben. Der Brief schließt mit der an die  
Redaktion gerichteten Aufforderung: „Lassen Sie bis  
zu diesem Zeitpunkt Ihre perfiden Insinuationen!“

Brüssel, 9. November. (Berl. B.-G.) Aus  
Tours ist eine offizielle Nachricht hierher gelangt, der  
zufolge daselbst vom 15. d. M. ab ein provisorisches  
Preisengericht tagen wird zur Beschlußfassung über die  
Schiffspreise: „Gerardine“, „Elisa von Lügow“,  
„Angelb“, „Borussia“, „Donneis“ (?), „Bos“, „Blü-  
cher“, „Zinker“, „Aler“, „Norddeutschland“, „Ag-  
nes“, „Perle“, „Brillont“.

Brüssel, 9. November. Nach Berichten aus  
Amiens ist eine dort eingetroffene englische Ambulanz  
unter dem Befehl des Obersten Berington stark miß-  
handelt worden, weil man die Engländer in dem Ver-  
dacht hatte, Deutsche zu sein. — Die eingetroffene  
„France“ und „Liberte“ wollen wissen, daß das di-  
plomatische Korps demnächst Tours verlassen und sich  
nach einer mehr südlich gelegenen Stadt begeben werde.  
Die „Liberte“ erwähnt als Gerücht, daß der bishe-  
rige Finanzminister Picard das Ministerium des In-  
nern übernehmen solle, über die Person des Finanz-  
ministers sei jedoch nichts bestimmt. Es heißt, Ge-  
neral Bourbaki habe seine Demission zurückgenommen.

— Nach Berichten aus Lille ist General Bour-  
baki dorthin zurückgekehrt und setzt die Organisation  
der Streitkräfte fort. Die Regierung soll die Absicht  
haben, das Dekret, welches die Massenaufhebung an-  
ordnet, zu modifizieren, und verschiedene Aufgebote ein-  
zuführen.

Versailles, 9. November. Mit den hier in  
unsere Hände gefallenen drei Ballons sind 7 Perso-  
nen gefangen genommen, welche zur kriegsrechtlichen  
Aburtheilung in preussische Festungen gebracht wurden.  
Die ihnen abgenommenen Papiere kompromittieren Di-  
plomaten und andere Personen, denen man mit Rück-  
sicht auf ihre Stellung und ihr Ehrgefühl den Ver-  
kehr von Paris aus gestattet hatte.

Tours, 9. November. Die „Correspondence  
Gavas“ theilt mit, daß das Gesetz über die levées  
en masse nachträglich Modifikationen erfahren solle.  
— Thiers erklärte, daß er fest auf die Tapferkeit  
der neugebildeten 80,000 Mann starken Voirearmee  
vertraue.

Rom, 8. November. (B. B.-Z.) Der Ge-  
neral Lamarmora hat die Schließung des Kollegium  
Romanum angeordnet.

Florenz, 8. November. Die Regierung wird  
am heutigen Tage im Namen des Staates von dem  
Palais des Quirinal Besß nehmen. — Der bishe-  
rige Gesandte in Wien, Minghetti, ist hier eingetrof-  
fen, seine Reise ist durch die bevorstehenden Wahlen  
motiviert.

— Der Kriegsminister beschäftigt sich mit einer  
vorzunehmenden Reorganisation der Armee, die spe-  
ziell die Reserven betreffen soll. Diese Reorganisation

bezweckt eine größere Ersparnis in den Militär-Aus-  
gaben und die Ermöglichung eines schnelleren Einzie-  
hens der Truppen. Es wird versichert, daß die Ka-  
dres der Reserven nach den Territorial-Bezirken for-  
mirt werden sollen. — Mehrere Abgeordneten haben  
die Erklärung abgegeben, daß sie auf ein eventuelles  
Mandat verzichten.

London, 9. November. (Berl. B.-G.) Nach  
einer Mittheilung der „Times“ hat Thiers an den  
Papst ein Schreiben gerichtet, welches besagt, er habe  
sich auf seiner Rundreise zum Anwalte der Sache des  
Papstes gemacht und von allen neutralen Mächten  
die Zusicherung erhalten, daß sie dieselbe bei einem  
eventuellen Kongreß berücksichtigen würden.

## Pommern.

Stettin, 10. November. In der verflossenen  
Nacht gegen 12 Uhr traf wiederum ein Transport  
von 1951 französischen Kriegsgefangenen der Meper  
Besatzung hier ein. — Die am 6. d. M. begonnenen  
großen Gefangenen-Transporte werden bis zum 14.  
d. M. andauern. Die Bestimmungsorte sind außer  
Stettin, Königsberg i. Pr., Danzig, Graubenz, Thorn,  
Spandau, Cüstrin, Colberg, Posen, Glogau und  
Glatz.

— Dem Korvetten-Kapitän Frhrn. v. Reib-  
nitz, sowie dem Geleiteten Koschadt aus Wolgast  
von der 10. Komp. des Gren.-Regts. König Friedr.  
Wilh. IV. (1. pomm.) Nr. 2, letzterem für seine  
in der Schlacht bei Gravelotte bewiesene Tapferkeit,  
ist das eiserne Kreuz verliehen worden.

— Behufs Erleichterung des Besuches von ver-  
wundeten in Reserve-Lazarethen befindlichen Soldaten  
ist den Ehefrauen und Eltern derselben bei amtlich  
nachgewiesener Mittellosigkeit einmalige freie Hin-  
und Rückfahrt auf den Strecken der Staatsbahnen  
und der unter Staatsverwaltung stehenden Privat-  
bahnen von dem Handelsminister bewilligt worden.  
Auch an die Privatbahnen ist das Ersuchen gestellt  
worden, eine gleiche Vergünstigung eintreten zu lassen.

— Die Sammlung von Geldbeiträgen zur Ab-  
hülfe der Noth unter den Landwirthen in den west-  
lichen Grenzländern Deutschlands hat mit dem  
Schlusse der vergangenen Woche die Höhe von 10,439  
Thaler erreicht.

— Am nächsten Montag, den 14. d. Mts.,  
Abends 7 1/2 Uhr findet die Monatsversammlung des  
hiesigen „Gartenbau-Vereins“ im Hotel 3 Kro-  
nen statt.

— Auf die im Inzeratenthelle befindliche Ein-  
ladung zu der am 2. und 3. t. Mts. in Göttingen  
stattfindenden Generalversammlung der „pommerschen  
ökonomischen Gesellschaft“ machen wir noch besonders  
aufmerksam.

— Auf den Wunsch des Herrn Moses hier  
theilen wir zur Berichtigung des Referates in Nr.  
262 unserer Zeitung mit, daß das auf dem Exer-  
zierplatze ausgegebene Essen nicht vom Herrn S. Licht-  
heim, sondern von diesem und dem Herrn Moses ge-  
meinsam geliefert ist, ferner daß nicht Syrup, son-  
dern Zucker, der nach Syrup schmeckt, zum Kaffee  
verwendet ist, und daß die Suppe am Mittag des  
7. nicht Kartoffelsuppe gewesen ist, wenn sie auch  
Kartoffeln enthält. Auch soll nach den Aussagen  
des Herrn Moses das Essen von anderen Herren als  
durchaus schmackhaft anerkannt sein. Wir theilen  
dies, da es uns nur auf die Sache ankommt, zur  
Berichtigung gerne mit. Ueber den Geschmack läßt  
sich bekanntlich nicht streiten. Uebrigens stehen die  
Proben bei uns gerne für Jedermann zum Schmecken  
bereit.

Arnswalde, 7. November. Namens des hie-  
sigen Kreistages ist an den Herrn Bundeskanzler der  
sehr beachtenswerthe Antrag gerichtet worden, beim  
Friedensschlusse mit Frankreich neben den Kriegskosten  
der Bundeskasse auch diejenigen zu liquidieren, welche  
den einzelnen Kreisen erwachsen.

## Vermischtes.

— Das hannoversche Infanterieregiment Nr. 13  
liegt gegenwärtig in Houdan, einer Stadt östlich von  
Paris, an der Straße von Versailles nach Dreux.  
Einer Zufahrt, die der „Cour.“ durch den Major  
v. Rosenberg unter dem 27. Oktober von dort em-  
pfängt, entnehmen wir folgendes: „Da ich selbst  
nicht aus der Provinz Hannover bin, so kann ich  
eben, ohne anmaßend zu sein, sagen, daß der Han-  
noveraner ein vorzüglicher Soldat ist. Er hält für-  
perlich viel aus, ist in Folge seines ruhigen Tempe-  
ramentes und seiner Bildung leicht in Disziplin zu  
halten, er klagt nicht und ist tapfer, wie man es  
überhaupt nur von einem Menschen verlangen kann.  
Es ist ein Vergnügen, so ein Regiment zu komman-  
dieren. Vor Allem zeichnen sich die einjährig Frei-  
willigen und die aus denselben hervorgegangenen Cha-  
rgen vorthellhaft aus. — Augenblicklich liegt das Re-  
giment in der reichen, sehr freundlichen Stadt Houdan,  
es braucht in Folge des offenen Terrains nur  
eine Eskadron auf Vorposten zu ziehen und leben die  
Anderen hier gut. Die Kameraden wollten auch so-  
fort einen Ball arrangiren; da natürlich keine Damen  
kamen, sagten sie im Scherz, wenn bis 8 Uhr nicht  
30 tanzbare Damen da wären, würde um halb 9 Uhr  
die Stadt angezündet. Da stürzte ein Mann zu  
mir, bat für die Stadt und erklärte, daß um 8 Uhr  
30 allerdings schon etwas ältere Damen erscheinen  
würden und bereit wären, für das Wohl der Stadt  
bis Sonnenaufgang zu tanzen. Ich beruhigte ihn,



sagte, die Stadt würde auf keinen Fall angezündet und erklärte ihm, daß wir die älteren Jahrgänge Frankreichs bereits zur Genüge kennen gelernt hätten, und wenn sie uns nicht die jüngeren anvertrauen wollten, möchte der Ball sofort abgestellt werden, damit die hochverehrten älteren Damen bei diesen schlechten Zeiten nicht erst durch Toilettenkünste in Unkosten gestürzt würden."

Der neuliche Orkan hat in Straßburg einen Baum geknickt, welcher ein Wahrzeichen der Stadt war. Vor mehreren Jahrhunderten, als Straßburg und die Umgegend, wie im Jahre 1870, von Schwert und Feuer verheert war, verließ — so erzählt die Sage — ein armer Knabe sein zerstörtes Dorf, um Almosen für seine hilflose verwitwete Mutter zu sammeln. Er ging betäubt durch den Hagener Wald und brach einige Tannenreiser ab, um dafür einige Nothpfennige oder etliche Stückchen Brod in Straßburg zu bekommen. Er kam mit seinem Bündelchen in dieser Stadt an und verkaufte seine Tannenreiser bis auf zwei. Der fromme Knabe steckte diese in den Boden hinter der St. Arelieukirche in der Weisenthurmstraße (Faubourg national) und kehrte in sein Dorf zurück. Mit der Zeit wurden die beiden Tännchen große Tannen und wuchsen weit über die Kirche hinaus. Man umgab die Riesentanne mit einem Gitter und verehrte sie wie Denkmale.

Sie waren Zeugen aller schweren Ereignisse, welche Straßburg heimsuchten, der ersten Kapitulation, der Blockade von 1815, der Belagerung und der Kapitulation von 1870. Sie waren den Verwüstungen der schrecklichen Beschließung und dem Feuer, welches die sie umgebenden Häuser zerstörte, glücklich entronnen. Einer der beiden alten Brüder ist nun vom Sturmwind hingerafft worden, und der andere steht nur noch allein traurig da. Möge er eine Friedenssäule sein!

Major Körber, von dem Feld-Artillerie-Regiment Nr. 10, ritt schon im Feldzuge von 1866 eine Trakehner Stute, die ihn auch in diesem Kriege begleitete und ihren Reiter bis nach Metz trug. Hier in dem furchtbaren Kampfe am 16. August wurde auch das Pferd von zwei Kugeln am Kopfe getroffen und blieb zum tiefen Bedauern seines Herrn hoffnungslos liegen. Am Morgen des 17. August aber stand das treue Thier wieder bei seinen Kameraden vor der Batterie im Bivouak; es hatte mit Aufgebot aller Kräfte seinem Herrn nachgeholfen und war richtig an Ort und Stelle angekommen. Sofort in gute Pflege genommen, ist das treue Thier auch wieder hergestellt und ruht nun von seinen Strapazen auf einem Gute aus, wo ihm das wohlverdiente Gnadenbrod bis an sein Lebensende zu Theil wird.

— Seitdem die Kapitulation von Metz bekannt geworden, so berichtet die „Niederschl. Z.“ aus Olgau, zeigen die hier internirten französischen Offiziere eine auffallende Niedergeschlagenheit und Erregtheit. Ein Offizier, welcher eine Privatwohnung inne hatte, wurde von seinem Wirth mit der Hindeutung auf den baldigen Frieden und mit der Bemerkung, daß Frankreich ja nur Elsaß und Lothringen verlieren würde, getröstet. Da rief der Offizier erregt aus: „Wenn wir auch jetzt Elsaß und Lothringen verlieren, in fünf Jahren werden wir so weit sein, um uns Beides wiedernehmen zu können.“ „Ah! das ist schön, daß Sie dies sagen“, antwortet unser Bürgermann, „da können Sie die Baraden da draußen stehen bleiben, damit Sie und Ihre Leute bekannte Wohnungen finden!“ Erzürnt lief der Franzmann fort und zog am andern Tage aus der innegehabten Wohnung aus.

#### Wollbericht.

Breslau, 7. November. Von verfloßener Woche ist der Umsatz von 1000 Centner ungarischer Mittelwolle zu melden. In guten Wollen erstreckte sich das Geschäft nur auf 50 Centner für rheinische Rechnung. Hoffentlich wird nach Ablauf der nun stattfindenden Wette in Frankfurt a. O. auch in guten Tuchwollen lebhafterer Verkehr sein.

#### Börsen-Berichte.

Stettin 10. November. Wetter trübe und regnig Temperatur + 9° R. Wind S.

An der Börse. Weizen etwas matter, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 50—58  $\frac{1}{2}$ , besserer 60—72  $\frac{1}{2}$ , ungar. 64—72  $\frac{1}{2}$ , 83—85  $\frac{1}{2}$  gelber per November 75  $\frac{1}{2}$  Sb., 75  $\frac{1}{2}$  Br., Frühjahr per 200 Pfd. 74  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.

Rozen unbedändert, loco per 2000 Pfund nach Qual. 48—51  $\frac{1}{2}$ , bez. per November 49  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., per November-Dezember 49  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., Frühjahr 51  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Br., n. Sb.

Gerste niedriger, per 1750 Pfd. loco 37—41  $\frac{1}{2}$  nach Qualität. Hafer matt, per 1800 Pfd. loco nach Qualität 27 bis 29  $\frac{1}{2}$ , 47—50  $\frac{1}{2}$  per Frühjahr per 2000 Pfd. 47  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br.

Erbsen per 2250 Pfd. loco nach Qualität Futter- 48—51  $\frac{1}{2}$ , Koch- 54—58  $\frac{1}{2}$ , Frühjahr Futter- per 2000 Pfd. 47  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br.

Rübsen Rille, loco 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., per November u. November-Dezember 14  $\frac{1}{2}$  bez., April-Mai 28  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br.,  $\frac{1}{2}$  Sb.

Spiritus Rille, loco per 100 Liter à 100 pCt. ohne Faß 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., November 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.,  $\frac{1}{2}$  Br., November-Dezember do., Dezember-Januar 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br.,  $\frac{1}{2}$  Sb., Frühjahr 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.

Angemeldet: 50 Wpl. Roggen, 100 Ctr. Del. Regulirungspreise: Weizen 75  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Roggen 49  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Rübsen 14  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , Spiritus 16  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$

#### Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr Emanuel Bonnet (de Bourget). — Fräulein Auguste Lambacher (Stettin).

#### Bekanntmachung.

##### Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Vom 8. d. Mts. ab bis zum 30. April 1871 haben wir auf unsern Bahnen die Fracht für Kartoffel-Sendungen in Quantitäten von mindestens 100 Centnern auf einen Frachttarif nach Rheinland und Westphalen resp. dem Elsaß und Deutsch-Lothringen auf 1  $\frac{1}{2}$  pro Centner und Wille nebst einer Expeditionsgebühr von 1  $\frac{1}{2}$  pro 100 Centner für die Aufgabestation und die übliche Anfruchtgebühr — falls Versender die Verladung nicht bewirkt — ermäßigt.

Die speciellen Tariffsätze sind in unseren Güter-Expeditionen einzusehen.

Stettin, den 7. November 1870.

#### Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
Fretzdorf. Zenke. Stein.

#### Berlin-Stettiner Eisenbahn

##### Auktions-Anzeige.

Am Donnerstag, den 17. November cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhof zu Stargard i. Pomm. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

- circa 37 Ctr. 23 pfd. unbrauchbare Schienen,
- 548 Ctr. 22  $\frac{1}{2}$  pfd. „
- 53 Ctr. 15 pfd. „
- 568 Ctr. alte eiserne Radreifen,
- 324 Ctr. „ Gussstahl-Radreifen,
- 3  $\frac{1}{2}$  Ctr. „ Gussstahl-Federlagen,
- 24 Ctr. „ Gussstahlbrocken,
- 25 Ctr. altes Rugeisen,
- 430 Ctr. „ Schmiedeeisen,
- 60 Ctr. unbrauchbares Gussstahl,
- 200 Ctr. gusseiserne Rostsäbe,
- 400 Ctr. Eisenblechpähne,
- 100 Ctr. Gussstahl-Drehpähne,

2 Stück = 860 Pfd. neue eiserne Radreifen,  
3 Stück = 1795 Pfd. neue Gussstahl-Radreifen,  
5 Ctr. Kupfer mit Lot, 3  $\frac{1}{2}$  Ctr. Kupferpähne,  
314 Pfd. Messingtrüge. 8 Ctr. Gummi ohne Leinwand-Einslagen, 11 Ctr. Hengabfälle, 2 Äschen mit Näbren vo. Bahnmeisterwagen, Kupfer- und Zink-Einsätze, Messingpapier, Kupfermiederschlag, alte Glasbrocken, Feilen, eiserne Dosen, Wagenpläne, Federabfälle, Fenster- und Gitterwagen, sowie eine Menge alter Geräthe und Utensilien, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termine an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 31. Oktober 1870.

#### Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
Fretzdorf. Zenke. Stein.

#### Berlin-Stettiner Eisenbahn

##### Auktions-Anzeige.

Am Donnerstag, den 21. November cr., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Bahnhof zu Stargard i. Pomm. gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden:

- 2 Stück unbrauchbare Lokomotiven mit ihren Tendern
- 1 Stück Reserve-Tender,
- 3 Stück aus angirte 6 rädige Personen-Wagen,
- 612 Pfd. Fuß 21 pfd. unbrauchbare Schienen,
- 3645 Pfd. Fuß 22  $\frac{1}{2}$  pfd. „
- 6229 Pfd. Fuß 21 pfd. „
- 3984 Pfd. Fuß 18  $\frac{1}{2}$  pfd. „
- und 439 Pfd. Fuß 15 pfd. „

wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Die näheren Verkaufsbedingungen sind im Auktions-Termine an Ort und Stelle zu erfahren.

Stettin, den 28. Oktober 1870.

#### Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.  
Fretzdorf. Zenke. Kutscher.

#### Bekanntmachung.

Bei der städtischen Polizei-Verwaltung hieselbst ist die Stelle eines Polizei-Serganten vacant, welche mit einem Einkommen von 200  $\frac{1}{2}$  jährlich dotirt ist.

Beförderungsberechtigte oder im Polizeidienst sonst anstellungsfähige Personen, welche auf die gedachte Stelle reflektiren, werden aufgefordert ihre Bewerbungen auf einem Stempelbogen zu 5  $\frac{1}{2}$  geschrieben mit den Beweisen ihrer Anstellungsfähigkeit und Qualifikation binnen 3 Wochen portofrei bei uns einzureichen und sich wo möglich persönlich zu präsentieren. Bemerkung wird, daß der definitive Anstellung eine sechsmonatliche Probezeit vorausgeht und der Angestellte sich seine Dienstkleidung aus eigenen Mitteln beschaffen muß.

Demmin, den 28. Oktober 1870.

Der Magistrat.

Für die

#### Preuss. Central-Bodencredit

##### Aktien-Gesellschaft

haben wir Kapitalien auf städtische und ländliche Hypotheken zu vergeben.

Scheller & Degner,  
Bankgeschäft, Stettin.

Presseblatt, den 4. November 1870.

Zu der am 2. und 3. Dezember cr., jedesmal von 11 Uhr Vormittags ab, zu Cassin im Saale des Herrn Meurssen stattfindenden General-Versammlung der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft, laden wir alle Vereinsmitglieder, sowie sonstige Gönner und Freunde der Landwirtschaft hierdurch ergebenst ein.

#### Haupt-Direktorium

##### der Pommerschen oekonomischen Gesellschaft.

A. von Hagen.

#### Preussische

##### Veteranen-Lotterie.

Gewinne.	Kaufpreis 1 $\frac{1}{2}$ r. Loos.	150 $\frac{1}{2}$
5000 $\frac{1}{2}$	Jedes Loos gewinnt	100
4000	Loose sind in hiesig. Gän-	80
3000	lungen, wie von mir zu	60
2000	beziehen.	50
1000	Ziehung in kurzer	40
500	Zeit.	30
200		20

#### Hermann Block.

#### Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am am 11. November c., Nachmittags 3 Uhr im Sellhause, | Pladenstraße, Remise 1,

circa 400 Tannen Heringe meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verkauft werden.

#### Nicht zu übersehen!

Witze sehr rentable  
Holländische Windmühle  
zur Geschäfts-Müllerei eingerichtet, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen.  
Nähere Auskunft ertheilt bei portofreier Anfrage der Unterzeichnete.

D. Grone in Westpr., den 1. November 1870.

H. Meyer, Mühlenbaumeister.

Ein Mittergut nebst Vorwerk, in guter Gegend Pommerns, soll gleich verpachtet werden.  
Größe ca. 1900 Morgen meist guter Gartenboden, incl. 200 Morgen Meliswiesen, Eisenbahn eine Meile ab, Chauffee führt durch. E. Forstlich sub 8. 6. 10000  $\frac{1}{2}$   
Nur Selbstbesichtigen erfahren das Nähere unter Adresse poste restante L. M. Bärwalde i. Pomm.

#### Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2—4 U. i. jed. Sonn. Am. 11—1 Uhr.

#### Billigste Gelegenheit für Auswanderer!

## Nach Amerika!

Neutrale  
Flagge.



Neutrale  
Flagge.

Von Stettin nach Newyork

wird unter Aufsicht der Königl. Preuss. Behörde

am 1. Dezember das ganz neue

prachtvolle, 2100 Tons große, eiserne Schrauben-Dampfer erster Klasse  
„Tiber“

expedirt.

Passage-Preise: Kajüte 140 Thlr., Zwischenbeck 50 Thlr., Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Säuglinge unter 1 Jahr 3 Thlr. Preuss. Court.

In Berlin werden die Herren Robert Thode & Comp., Friedrichstr. 171 Frachten engagiren. Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt in Stettin

C. Messing, concessionirter Auswanderungs-Unternehmer,  
Dampfschiffs-Bollwerk 3.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Institutsvorständen, Gesellschaftsdirectionen, sowie den Herren Rechtsanwälden, Gutsbesitzern, Banquiers und sonstigen Industriellen und Privaten offerirt porto- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarispfeisen in sämtliche existirende Eelungen des In- und Auslandes

#### Rudolf Mosse,

officieller Agent sämtlicher Zeitungen  
Berlin,  
ferner domicilirt in

Hamburg, Frankfurt a. M., München, Nürnberg, Wien.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniß sämtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende „gratis und franko.“

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen.

NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

#### Deutsche Leih-Bibliothek.

##### Grösstes Musikalien-Leih-Institut.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen. Jahresabonnenten werden die grösseren Vortheile geboten.

#### E. Simon,

Breitestrasse 29—30, 7., Hôtel Drel Kronen“.

## Spiegel-Fabrik,

Console, Goldleisten und Gardinenstangen,

sowie alle in dies Fach schlagende Artikel in größter Auswahl am billigsten und reellsten bei

#### L. Grothe,

Kohlmarkt 12—13, 1 Treppe.



**Grosse Auswahl in Schwarzen Schmucksachen.**  
Brochen, Ohrringe, (Garnituren), Medaillons, Kreuze, Armbänder, Ketten, Brosches, Kopfnadeln etc.  
in neuesten prachtvollen Mustern empfiehlt  
**Ad. Hube,**  
Rohlsmarkt 3.

**Rügenwalder Gänsebrüste,**  
alle Sorten echte  
**Brannschweiger Wurst,**  
Samb. Rauchfleisch, Rinder-Roulade, Preiskopf-Wurst, Pumpernickel, besten Schmirgel- und Holländer Käse empfiehlt  
**C. Scholz,**  
Breitenstraße 5.

**Die Weinhandlung**  
von  
**W. Rosenstein,**  
Frauenstraße Nr. 51.  
Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:  
**Chât. Calou, Chât. Cane, a Fl. 5 Sgr.**  
**Medoc Paulillac, Medoc**  
**St. Julien a Fl. 5 Sgr.,**  
**Medoc Margaux a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**Medoc Pougauy a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**Château La Rose a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,**  
**Château Belchewille a Fl. 10 Sgr.,**  
**Rheinhelmer:**  
**seine Laubenheimer a Fl. 5 Sgr.,**  
**Nackenhelmer a Fl. 5 Sgr.,**  
**Möselbühnen, Deldenhelmer a Fl. 5 Sgr.,**  
**Forster Rieseling, Claus**  
**Johannisberg a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**1868. Laubenheimer Rieseling a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**Steinberger Cabinet a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,**  
**seine Muscat-Lünel a Fl. 5 Sgr.,**  
**echten Muskateller a Fl. 7 1/2-10 Sgr.,**  
**der seine Madeira, Portwein,**  
**Sherry a Fl. 10-12 1/2 Sgr.,**  
**Teneriffa, Franzw. a Fl. 7 1/2 Sgr.,**  
**älteren u. herben Ober- u. Unter- u. Gar- u. Edelweine**  
**a Fl. 10, 12-15 Sgr.,**  
**seiner Jamaica- um a Fl. 5 Sgr.,**  
**seinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,**  
**seinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,**  
**Punsch-, Grog- und Glühwein-**  
**Extract a Fl. 10 Sgr.,**  
**Cognac, Arrac und Rum, den feinsten zu**  
**a Fl. 7 1/2-10 Sgr.**  
Sämmtliche Weine und Spirituosen sind aus-  
scheiden noch so billig angeboten, wozu sich ein  
geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch  
überzeugen wird.  
Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.  
Einballage und Flaschen werden billig berechnet  
und franco zum berechneten Preise wieder zurück-  
genommen. Probefläschen a 11 Flaschen in gewünschter  
Sortiment stehen zu Diensten.  
**W. Rosenstein, Frauenstr. 51.**

**Englische Thonröhren**  
haben nach der Blockade wieder in allen  
Dimensionen erhalten und empfehlen prima  
Qualität zu den bekannt billigsten Preisen.  
Bei Posten über 500 Thlr. noch 5 %  
Rabatt.  
**C. Jentzen & Co.,**  
Mönchenstraße 23.

**Wagenbittere Tropfen,**  
a Flasche 3 Sgr.,  
welche sich besonders bei Gicht, Rheuma, Magenkrampf,  
Wagenschwäche, Kolik, Magenbeschwerden u. s. w. bewährt  
haben, empfehlen  
**Sengstock & Co.,**  
am Rohlsmarkt.

**Neueste Feld-Post-Cartons**  
nach Vorschrift der Königl. Ober-Post-  
Direktion empfiehlt billigst für Wieder-  
verkäufer  
**L. Bosch, Mönchenstr. 3.**

**Pianino's**  
von gutem Tone empfiehlt unterjähriger Garantie billigst  
Nachnahme Bestellungen zum Stimmen derselben an  
die hier wie außerhalb prompt ausgeführt werden.  
**J. R. Sieber, Rosengarten 66.**

**Wichtig für Bücherfreunde!**  
**Unter Garantie für neu,**  
**complet, fehlerfrei, zu herab-**  
**gesetzten Spottpreisen.**  
Eine andere Welt, von Plinius dem Jüngeren,  
mit vielen Illustrationen, den berühmten Bildern von  
Graudville, großes Prachtwerk, 36 Sgr. — Edelsteine  
deutscher Kunst und Dichtung in Wort u. Bild mit 24  
brillanten Kunstabdrücken (jedes ein Meisterwerk), vielen  
Illustrationen und vorzüglichen Erzählungen. Ein großer  
dicker Band in Quart, höchst elegant gebunden 2 1/2 Sgr.  
— **Bibliothek ausgewählter Romane von Grotz, Grotz,**  
Grotz, Grotz, 24 Bde., gr. Oktav, sehr elegant  
gebunden, 9 1/2 Sgr., nur 3 1/2 Sgr. — a) **Bibliothek**  
**deutscher Original-Romane** 10 dicke große Bände, 11 1/2  
Sgr. für nur 35 Sgr. b) **Bibliothek historischer**  
Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große  
Bände, Oktav, Papenpreis 15 Sgr. für nur 40 Sgr. c) **Neueste**  
**Bibliothek historischer Romane**, der besten  
deutschen Schriftsteller. 12 dicke gr. Bände, Oktav. 11 1/2  
Sgr. für nur 45 Sgr. d) **Walter Scott's Roman**,  
deutsch, hübsche Ausg., 108 Bde. 4 1/2 Sgr. **Mythologie,**  
illustrirt, aller Bde., 10 Bände mit mehreren 100  
Abbildungen, 35 Sgr. Der Krenzig der Schwarzen  
Höchst interessant. 2 Bände 15 Sgr. **Eugen Sue's**  
**Romane**, hübsche deutsche Ausg., 123 Bde.,  
nur 4 Sgr. Das weltberühmte echte **Düsseldorfer**  
**Künstler-Album**. Prachtwerkwerk ersten Ranges  
mit Text und den besten Kunstabdrücken der bedeutendsten  
Künstler (jedes Blatt ein Meisterwerk). Quarto. Vom  
pöster Original-Prachtband mit Goldschnitt 2 1/2 Sgr.  
Der illustrierte **Hausfreund**, Scherz und  
Spaß zur Unterhaltung und Belehrung. 2 Bde. mit 140  
sanften Stahlst. und Illustrationen. 1870 nur 18 Sgr.  
— **Geschichte der Kriege Preussens gegen Oester-**  
**reich** von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit  
20 Stahlst. 35 Sgr. — **Die Dresdener Gemälde-**  
**Galerie**, mit 20 prächt. Photographien der schönsten  
Bilder derselben, sauber gebunden mit Goldschnitt 2 Sgr.  
Der große **deutsche Anekdotenschatz** in 1000  
humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Geschichten, Fälsche u.  
10 Bde., gr. Oktav 1 Sgr. **Capt. Chamier's** beliebte  
Seeomanie. 6 Bände, Oktav, 1 Sgr. **Capt. Wilson's**  
sämmtl. beliebte Seeomanie. 6 Bde., 1 Sgr. **Die Justiz-**  
**morde aller Länder**, interessant erzählt. 20 Theile, gr.  
Oktav, mit sehr vielen Illustrationen, 1 Sgr. **Reue**  
**Brennsiegel** mit Kupfern (versteigert), 1 Sgr. — **Don**  
**Juan**, Album mit 20 sanften Photographien, 2 Sgr. —  
**Polizei-Gesamtheit** u. der **Jesuit**, höchst interess.  
Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1 Sgr. **Schönheits-**  
**Album**, 24 Photographien von Frauengruppen, sehr  
elegant, 2 Sgr. **Liebesabenteuer des Genastor Faublas**.  
Neueste vollständige deutsche Ausg., zwei Bände 2 1/2 Sgr.  
Memoiren einer Sängerin, 2 Bände, mit Kupfern, 1 Sgr.  
Die **Sinnenlust**, 45 Sgr. **Dr. Moris**, das Geheimnis,  
der Zengung 1 Sgr. **Der Spiegel** (versteigert), 15 Sgr.  
Liebesabenteuer des Lorenzo da Ponte, Seitenrand zum  
Casanova, 1 Sgr. **Die Damenwelt** unter dem leicht-  
fertigen Verlog von Delans 1 Sgr. **Graven-Album** in  
20 sanften Photographien, 2 Sgr. — **Leben einer Tänzerin**,  
2 Bände, mit Kupfern, 1 Sgr. — **Moderne Sünden**,  
3 Bde. 1 Sgr. **Geschichte des Rabbi Joseph**  
**Ben Joseph Hanookri**, genannt **Jesu Christus**.  
Sinnig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von  
Nagareth. 2 Bände groß Oktav, 1 1/2 Sgr. **Sehr**  
**seiten u. höchst interessant! Die Kunstschätze Berlins**,  
Prachtwerk mit 24 Photographien, eine Auswahl aus  
den königlichen Kunstschätzen Berlins, elegant gebunden  
mit Goldschnitt, 2 1/2 Sgr. — **Hogarth's** sämtliche  
Bilder mit der vollständigen Lichtberg'schen Erklärung  
mit circa 100 Stahlst. Prachtband 3 1/2 Sgr. **Er-**  
**holungsstunden**, belehrende Unterhaltung in Geschichten  
Erzählungen. 360 Seiten stark, gr. Oct. mit Abbildungen,  
nur 15 Sgr. **Die Schweiz**, malerisch u. romantisch,  
mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. 1) **Weber's** De-  
mokratie. Neue eleg. Ausg. 2) **Saphir's** humorist.  
Schriften. Beide Werke zus. 40 Sgr. **Hamburger**  
**Novellen**, pikant, interess., 3 Bde. 25 Sgr. **Schotte's**  
humorist. Novellen, 3 Bde. 42 Sgr. **Rafael-Album** mit  
24 prächtigen Photographien Raffael'scher Meisterwerke,  
elegant gebunden mit Goldschnitt 2 1/2 Sgr. **Sophie**  
**Schwartz**, Romane aus dem Schwebelichen, 118 Bände,  
3 Sgr. 25 Sgr. 1) **Shakespeare's** sämtliche Werke.  
Illustrirte neueste Ausgabe in 12 Bänden in Stahlst. in-  
druck. reich vergoldeten Prachtbänden. 2) **Schiller's** Denkmale,  
neues, elegantes, 2 starke Bände. (Dieses Werk allein  
kostet im Ladenpreis 4 1/2 Sgr., beide Werke zus. 3 Sgr.)

**Nach Empfang sämtlicher eingekauften Nouveautés in**  
**Kleiderstoffen**  
vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, ist  
das Lager nunmehr auf das reichhaltigste aus-  
gestattet, was hiermit zur gefälligen Beachtung  
empfehle  
**E. Aren, Breitenstraße 33.**

**Größtes Lager von Petroleum-Lampen**  
aus den Fabriken **Wild & Wasse** und **Ch. Stohwasser & Co.**  
offeriren zu den billigsten Preisen.  
**Moll & Mügel.**

**Epileptische Krämpfe (Fallstucht)**  
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doktor **C. Mühlbach** in  
Berlin, Licht, Konigsplatz 145 — Bereits über 50-jährig geübt.

**Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.**  
**Eine geprüfte Lehrerin,**  
welche an höheren Mädchenschulen mit Einschluß des Fran-  
zösischen und Englischen unterrichten kann, auch Musik-  
unterricht erteilt, hat, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse,  
bei bescheidenen Ansprüchen jetzt oder zum 1. Januar  
Stellung in einer Familie. Gefällige Offerten befordert  
die Exped. d. Bl. sub Chiffre **H. K. 100.**

**Eine junge Dame, geprüfte Lehrerin,** welche be-  
reits unterrichtet hat und auch befähigt ist, die erste An-  
leitung zum Klavierspiel zu geben, sucht eine Stelle als  
Erzieherin. Auf gefällige Anerbietungen unter Chiffre  
**H. M. E.** Stargard i. Pomm. poste restante wird  
umgehend nähere Auskunft erteilt.

**Landwirthschafterin**  
in gelehrten Jahren, welche die Milchwirthschaft, die feine  
Küche, das Einmachen, das Baden, Schlachten und die  
Fleischvertheilung gründlich versteht, und welche die Aussicht  
über die weiblichen Diensthöfen zu führen befähigt ist,  
auch über alle diese Eigenschaften gute Zeugnisse vorlegen  
kann. Offerten sub **N. 2971** bes. vort. in die Annoncen-  
Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin,  
**Friedrichstraße 66.**

In meinem Destillations-, Materialwaaren- u. Stab-  
eisen-Geschäft ist eine Lehrlingsstelle offen.  
Niedermaße. **Louis Amende.**  
Ein junges, anständiges Mädchen wünscht eine Stelle  
als Hausmädchen. Zu ersagen Königsstraße 5, 1 Et.

**Stadt-Theater.**  
Freitag, den 11. November.  
Gastspiel des Fräulein **Anna Schramm.**  
**Das Milchmädchen aus**  
**Schöneberg.**  
Vollständ. mit Gesang in 3 Akten von Mannsbad.

**Abgang und Ankunft**  
**Eisenbahnen und Posten.**  
**Bahnzüge:**  
Abgang:  
nach Stargard, Coblenz, Colberg, Krenz  
Breslau: Personenzug Abg. 6 u. 30 M.  
Berlin: Abg. 6 u. 30 M.  
Potsdam, Stralsburg, Hamburg:  
Personenzug Abg. 8 - 45 -  
Stargard, Krenz, Breslau:  
Personenzug Bm. 10 - 3 -  
Potsdam, Prenzlau, Wolgast,  
Stralsburg: Abg. Bm. 10 - 35 -  
Stargard, Coblenz, Colberg:  
Personenzug Bm. 11 - 26 -  
Berlin, Briesen: Personenzug Bm. 11 - 50 -  
Berlin: Personenzug Bm. 3 - 33 -  
Hamburg, Stralsburg, Potsdam,  
Prenzlau: Personenzug Bm. 3 - 43 -  
Stargard, Coblenz, Colberg:  
Personenzug Bm. 5 - -  
Berlin, Briesen: Personenzug Bm. 5 - 32 -  
Potsdam, Wolgast, Stralsburg,  
Prenzlau: Personenzug Abg. 7 - 19 -  
Stargard, Krenz, Breslau:  
Personenzug Abg. 8 - 5 -  
Stargard, Coblenz, Colberg:  
Personenzug Bm. 10 - 33 -  
Ankunft:  
von Stargard: Personenzug Abg. 6 u. 15 M.  
Breslau, Krenz, Stargard:  
Personenzug Abg. 8 - 32 -  
Stralsburg, Wolgast, Krenz, Stargard,  
Potsdam, Prenzlau, Briesen: Abg. 9 - 35 -  
Berlin, Briesen: Personenzug Bm. 9 - 48 -  
Berlin: Personenzug Bm. 11 - 14 -  
Coblenz, Colberg, Stargard:  
Personenzug Bm. 11 - 37 -  
Hamburg, Stralsburg, Prenzlau,  
Potsdam: Personenzug Bm. 1 - 36 -  
Coblenz, Colberg, Stargard:  
Personenzug Bm. 3 - 28 -  
Stralsburg, Wolgast, Potsdam:  
Personenzug Bm. 4 - 23 -  
Berlin, Briesen: Personenzug Bm. 4 - 35 -  
Breslau, Krenz, Stargard:  
Personenzug Bm. 5 - 12 -  
Hamburg, Stralsburg, Prenzlau, Bm. 7 - 19 -  
Potsdam: Personenzug Bm. 10 - 15 -  
Stargard: Personenzug Bm. 10 - 18 -  
**Posten.**  
Karlshof nach Pommernsdorf 4 u. 5 M. früh.  
Karlshof nach Grabow und Bülchow (Pölig) 4 u. 5 M. früh.  
I. Karlshof nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.  
I. Bismarck nach Neu-Tornai 5 u. 30 M. früh.  
II. Karlshof nach Grünhof 10 u. 45 M. Bm.  
I. Bismarck nach Grabow 11 u. 25 M. Bm.  
I. Bismarck nach Pommernsdorf 11 u. 25 M. Bm.  
I. Bismarck nach Neu-Tornai 12 u. - M. Nachm.  
I. Bismarck nach Grünhof 12 u. 30 M. Bm.  
Personenpost nach Pölig 6 u. - M. Nachm.  
II. Bismarck nach Grünhof 5 u. 25 M. Bm.  
III. Bismarck nach Neu-Tornai 5 u. 50 M. Bm.  
II. Bismarck nach Pommernsdorf 5 u. 25 M. Bm.  
II. Bismarck nach Grabow u. Bülchow 6 u. 30 M. Bm.  
Ankunft:  
Karlshof von Grünhof 5 u. 10 M. fr.  
I. Karlshof 11 u. 40 M. Bm.  
Karlshof von Pommernsdorf 5 u. 20 M. früh.  
I. Bismarck von Neu-Tornai 5 u. 25 M. früh.  
Karlshof aus Bülchow und Grabow 5 u. 35 M. fr.  
Personenpost aus Pölig 10 u. Bm.  
Bismarck aus Grünhof u. Grabow 11 u. 20 M. Bm.  
I. Bismarck von Pommernsdorf 11 u. 30 M. Bm.  
II. Bismarck nach Neu-Tornai 11 u. 25 M. Bm.  
Bismarck von Grünhof 4 u. 45 M. u. 7 u. 5 M. Bm.  
I. Bismarck nach Neu-Tornai 5 u. 15 M. Bm.  
Bismarck von Pommernsdorf 5 u. 15 M. Bm.